An*Stoß*

Studio **Roland Fuhrmann**

Wettbewerb: **„Kunstwerk im Gedenken an den antifaschistischen Widerstand und an die Ermordung der Geschwister Scholl für den Geschwister-Scholl-Park“**

Wettbewerb: „Kunstwerk im Gedenken an den antifaschistischen Widerstand und an die Ermordung der Geschwister Scholl“ – Entwurfskonzept von Roland Fuhrmann

An*Stoß*[1]

Inspiration: Jener kleine An*Stoß*, mit dem Sophie Scholl am 18. Februar 1943 den Stapel Flugblätter ins Atrium der Ludwig-Maximilians-Universität München wirbelte, gilt inzwischen als „Ikone der deutschen Freiheitsgeschichte“. „Das Symbolbild der flatternden Blätter“ ging „in den Bildkanon unseres kulturellen Gedächtnisses ein“[2]. Dieser Anstoß wurde zum Inbegriff des Denkanstoßes, mit dem die Widerstandskämpfer der *Weißen Rose* das Volk wachrütteln wollten.

Zugleich war der kleine Schubs auch der Todesstoß für die Geschwister Scholl und viele ihrer Mitstreiter, denn ohne diesen Blätterwirbel wären sie wohl nicht entdeckt und verhaftet worden. Er wurde zum schicksalhaften Kippmoment deutscher Geschichte.

Konzept: Das Mahnmal für die Geschwister Scholl widmet sich diesem An*Stoß*. Wie zufällig abgesetzt steht ein Stapel Flugblätter im Park. Der Papierstoß hat bereits jenen historischen Schubs von Sophie Scholl bekommen. Die obersten Blätter lösen sich vom Stapel und wirbeln nach vorn.

Mit Flugblättern und Worten kämpfte die intellektuelle Widerstandsgruppe *Weiße Rose* gegen den Hitlerfaschismus. Das soll auch durch dieses Mahnmal zum Ausdruck kommen. Die Skulptur zitiert die Masse an Flugblättern, die von der *Weißen Rose* zu Tausenden in Deutschland verteilt und später von den Alliierten nachgedruckt und millionenfach über Deutschland abgeworfen wurden.

Vom Gegenwind werden die obersten Flugblätter dynamisch aufgebogen. Er versinnbildlicht den Widerstand, dem sich die Blätter entgegenstellen. Die Flugblätter stehen kurz davor herab zu wirbeln, wie an jenem denkwürdigen 18. Februar 1943 von der Brüstung im Atrium der Ludwig-Maximilians-Universität – angestoßen von Sophie Scholl. Gleichzeitig versinnbildlicht der Stapel auch die instabile Fragilität der jungen Geschwister. Ihr Leben ist mit den Flugblättern schicksalhaft verbunden: wenn diese fallen, dann fallen auch sie.

Neben ihrer markanten Fernwirkung hat die Plastik weitere Wahrnehmungsebenen. An den beiden Breitseiten werden Foto-Porträts der beiden Scholl-Geschwister als Linienraster plastisch herausgearbeitet und verschmelzen sinnfällig mit den horizontalen Linien des Blätterstapels. Je nach Tageslicht sind sie mal deutlicher, mal verhaltener erkennbar. Historisch hat Magdeburg keinen Bezug zu den Geschwistern Scholl. Jedoch mit ihrer bildlichen Präsenz werden sie nun auch an diesen Ort geholt.

Auf der Parkseite stehen die Namen des inneren Kreises der Widerstandsgruppe *Weiße Rose*: Sophie & Hans Scholl, Alexander Schmorell, Christoph Probst, Willi Graf und Kurt Huber. Sie werden in gleicher Weise wie die Linienraster plastisch in die Papierlinien eingearbeitet. Hier könnte auch ein Widmungstext zum Mahnmal stehen.

Auf dem obersten der sich aufwölbenden Blätter ist das Wort ‚Freiheit.‘ lesbar – als exakte Kopie der Handschrift Sophie Scholls. Sie schrieb es kurz vor ihrer Hinrichtung am 22. Februar 1943 mehrfach mit blauem Stift auf die Rückseite des Anschreibens zu ihrer Anklageschrift (Siehe Foto). ‚Freiheit‘ war ihre Vision, die überleben sollte –

---

[1] Anstoß: Ermunterung zum Handeln, ein Zeichen geben, anregen, anecken;
Stoß: sowohl schnelle, gezielte Bewegung als auch Bezeichnung für Stapel (Papier).

[2] Alle: Hans Günter Hockerts: Todesmut und Lebenswille – Die Flugblattaktion der Geschwister Scholl am 18. Februar 1943; VfZ 70, 2022.

es war „ihr stummes Vermächtnis“[3].

‚Freiheit‘ war auch das zentrale Motiv der *Weißen Rose* in ihren Flugblatttexten und wurde nachts mit Schablonen an Häuserwände gemalt (Siehe Fotos).

„Es lebe die Freiheit“ sollen die letzten Worte von Hans Scholl vor seiner Hinrichtung gewesen sein.

Warum diese Gedenk-Plastik? Sie bezieht sich auf die Widerstandsgruppe *Weiße Rose* und ihre beiden prominentesten Personen, denn ihren Namen trägt der Geschwister-Scholl-Park. Zugleich versteht sich die Plastik in ihrer Form und Grundaussage als übergreifendes Zeichen des Widerstands gegen Unmenschlichkeit und für die Freiheit. Sie ist ein Aufruf für Zivilcourage als Bürgerpflicht, wenn Menschenrechte, Frieden und Freiheit in Gefahr sind.

Dieses Mahnmal soll eine eigenständige Ergänzung sein zu den bundesweit bestehenden Denkmälern für die *Weiße Rose* sowie zu Magdeburgs Gedenkorten des antifaschistischen Widerstands (z. B. Gedenkstele für den am Stauffenberg-Attentat beteiligten Henning von Tresckow im Nordpark; Mahnmal für 54 Magdeburger Widerstandskämpfer im Steubenpark; weitere Gedenkorte und Straßennamen der Danz-Schwantes-Widerstandsgruppe im Magdeburger Stadtgebiet).

Ortsbezug: Die Plastik *AnStoß* steht im Licht, damit die Schatten der Linienraster die Porträts ergeben (Siehe Modell). Ihre helle Farbe ist dem Papier der Flugblätter entlehnt und steht für das Weiß im Tarnnamen der *Weißen Rose*. Seine klare Helligkeit versinnbildlicht die zumeist jugendlichen Opfer. Die weiße Farbe korrespondiert bewusst auch mit dem bestehenden Luisen-Denkmal aus weißem Marmor an der gegenüberliegenden Außenseite des Geschwister-Scholl-Parks.

Auf der freien Wiesenfläche orientiert sich die Plastik nach Osten und wirkt in den Stadtraum hinein sowie in Richtung der benachbarten Otto-von-Guericke-Universität, denn die Widerstandsgruppe *Weiße Rose* war eine Studentenbewegung.

Zur Plastik führen sternförmig schmale Wege, die als Trampelpfade angelegt sind. Der scheinbar zufällige Ablageplatz des Flugblattstapels, seine leicht verdrehte Ausrichtung und Einbindung in ein Netz aus scheinbar ‚wild‘ angelegten Pfaden betont die Illegalität der Untergrundbewegung *Weiße Rose*.

Beleuchtung: Die Plastik wird von der gegenüberliegenden Straßenbeleuchtung nachts mit erhellt. Eine zusätzliche, direkte Beleuchtung der Plastik wäre denkbar.

Medien: Auf elektronische Medien wurde zugunsten der Langlebigkeit bewusst verzichtet. Aber es könnten QR-Codes angebracht werden, über die etwa die Texte der Flugblätter der *Weißen Rose* mit dem Handy hörbar sind.

Material / Dimension: Stahlunterkonstruktion, verzinkt; Aluminiumguss, farbgefasst in gebrochenem Weiß (ähnlich RAL 9002 Grauweiß). Die Plastik ist ca. 2,50 m hoch, bei einer Grundfläche von ca. 0,8 x 0,6 m. Sie wird auf einem Betonfundament unter Niveau montiert.

Langlebigkeit / Folgekosten: Die Gussplastik ist unbegrenzt haltbar und verursacht keine Betriebskosten. Sie ist nicht bekletterbar. Ihre Oberflächenbeschichtung ist farbstabil, wetterfest und einfach erneuerbar. Ein Graffiti-Schutz kann aufgebracht werden. Im Rhythmus von drei bis vier Jahren wird eine Nassreinigung empfohlen.

---

3 Katja Iken: Sophie Scholl „Jetzt werde ich etwas tun“ in DER SPIEGEL, 16. Februar 2010.

Wettbewerb: „Kunstwerk im Gedenken an den antifaschistischen Widerstand und an die Ermordung der Geschwister Scholl“ – Entwurf: An*Stoß*; Roland Fuhrmann

Zeitplan

1. Planung

Überarbeitung und Weiterentwicklung des Wettbewerbsentwurfs	
Bau von Arbeitsmodellen, Mustern, Mock-up etc.	
Erstellung der Detailpläne und CAD-Vorlagen zur Ausführungsplanung	
Abstimmung mit Dritten, Einholung verbindlicher Angebote	2 Monate

2. Herstellung

Herstellung der Plastik zur Abformung für die Kunstgießerei	
Aluminiumguss, Schweißarbeiten / Nacharbeit, Transporte	
Oberflächenbehandlung / Farbgebung	
Stahlunterkonstruktion / Verzinkerei	3 Monate

3. Montage

Erdarbeiten, Fundament, Transport,	
Aufstellung mittels Hebezeug, Montage auf Fundament	
Baustellenbereinigung, Dokumentation	1 Monat

Geschätzter Zeitaufwand gesamt:	**6 Monate**

An*Stoß*

Entwurfskonzept: **Roland Fuhrmann**

Wettbewerb: „**Kunstwerk im Gedenken an den antifaschistischen Widerstand und an die Ermordung der Geschwister Scholl für den Geschwister-Scholl-Park**“ in Magdeburg

Ansicht Südseite: Fotoporträt von Sophie Scholl, plastisch eingearbeitet als horizontales Linienraster (Siehe dazu auch die beiliegende Arbeitsprobe als 3D-Druck).
(Bildquelle der Vorlage ist widersprüchlich, u. a.: Bundesarchiv / Geschwister-Scholl-Archiv / Getty Images / Gedenkstätte Deutscher Widerstand: Privatbesitz / ...)

Ansicht Westseite / Parkseite: Auf dem obersten Blatt ist das Credo der *Weißen Rose* in der Handschrift Sophie Scholls erkennbar: „FREIHEIT.“ Auf Augenhöhe sind die Namen der Mitglieder des engeren Kreises der Widerstandsgruppe *Weiße Rose* plastisch eingearbeitet.

Bodenmahnmal für die *Weiße Rose* als Gedenktafelcollage vor der Ludwig-Maximilian-Universität LMU in München, Geschwister-Scholl-Platz; Keramik vom Berliner Bildhauer Robert Schmidt-Matt, 1987/2006 (Fotos Verfasser).

Originalschauplatz der fallenden Flugblätter, Atrium der LMU München; Filmszene aus „Sophie Scholl - Die letzten Tage“, Marc Rothemund, 2005. (Foto: imago/ United Archives)

Im Lichthof der Universität München ließ der SDS 1968 Flugblätter von der Balustrade fliegen, in Anlehnung an die historische Aktion der Geschwister Scholl.
(Foto: akg images / picture alliance)

EIN DEUTSCHES FLUGBLATT

Manifest der Münchner Studenten

Manifest der Münchner Studenten
Fortsetzung

Letzter Triumph: Englische Bomber warfen das letzte Flugblatt der *Weißen Rose* im Juli 1943 **millionenfach** über Deutschland ab. Ein finaler moralischer Triumph der zerschlagenen Widerstandsbewegung. (Quelle: DER SPIEGEL, 22. Februar 2018)

Hoffnung

Nun begegn' ich meinen Braven,
Die sich in der Nacht versammelt,
Um zu schweigen, nicht zu schlafen,
Und das schöne Wort der Freiheit
Wird gelispelt und gestammelt,
Bis in ungewohnter Neuheit
Wir an unsrer Tempel Stufen
Wieder neu entzücktes rufen:
(Mit Überzeugung laut:)
Freiheit! (gemässigter)
Freiheit!
(von allen Seiten und Enden Echo)
Freiheit!

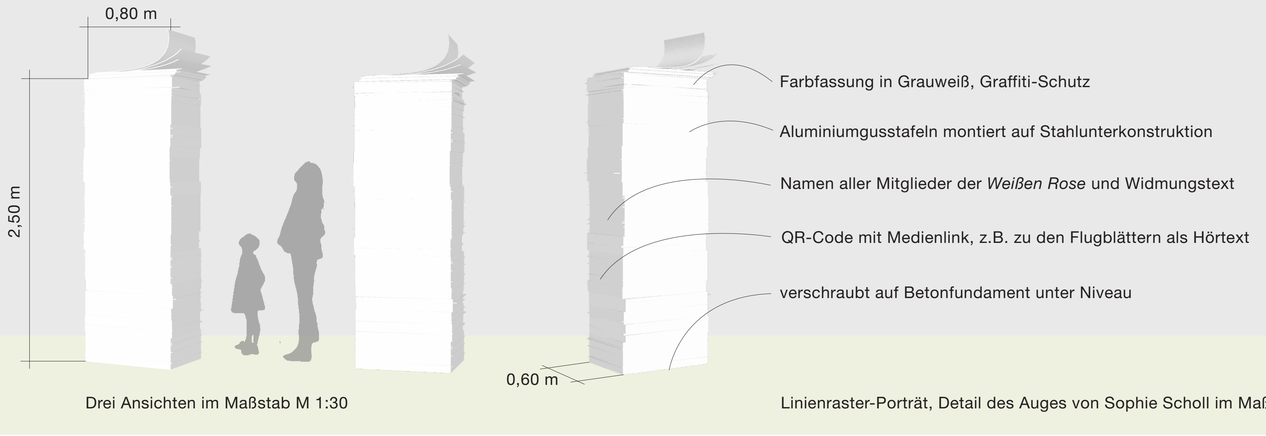
1. Flugblatt der Widerstandsgruppe *Weiße Rose*, zitiert aus J. W. Goethe: *Des Epimenides Erwachen*, verfasst 1814 anlässlich des Sieges über Napoleon.

Jeder einzelne Mensch hat einen Anspruch auf einen brauchbaren und gerechten Staat, der die Freiheit des Einzelnen als auch das Wohl der Gesamtheit sichert.

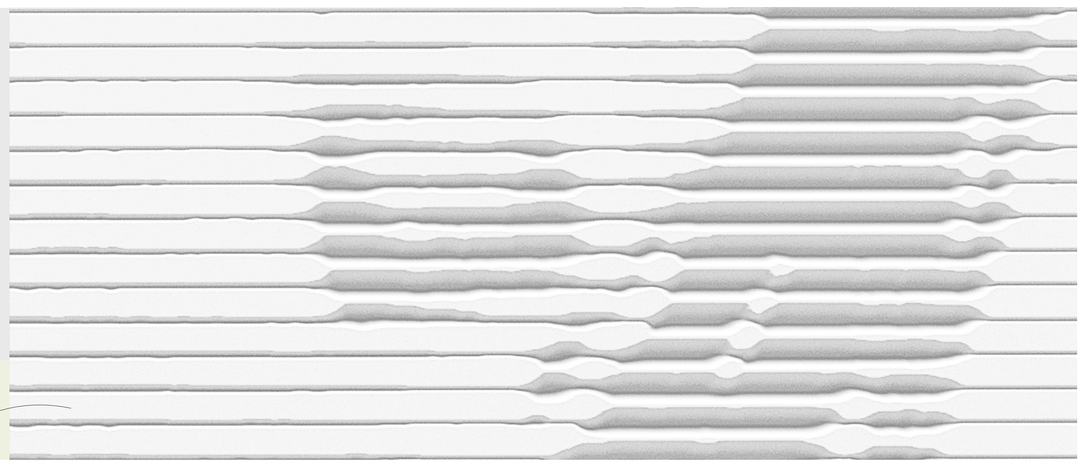
Es geht um wahre Wissenschaft und echte Geistesfreiheit!
Es gilt den Kampf jedes Einzelnen von uns um unsere Zukunft, unsere Freiheit und Ehre in einem seiner sittlichen Verantwortung bewussten Staatswesen.

Jedes Volk, jeder Einzelne hat ein Recht auf die Güter der Welt!
Freiheit der Rede, Freiheit des Bekenntnisses, Schutz des einzelnen Bürgers vor der Willkür verbrecherischer Gewaltstaaten, das sind die Grundlagen des neuen Europa.

Zitate aus dem 3., 5. und 6. Flugblatt der Widerstandsgruppe *Weiße Rose*.



Drei Ansichten im Maßstab M 1:30



Linienraster-Porträt, Detail des Auges von Sophie Scholl im Maßstab M 1:1

Inspiration: Jener kleine **An*Stoß***[1], mit dem Sophie Scholl am 18. Februar 1943 den Stapel Flugblätter ins Atrium der Ludwig-Maximilians-Universität München wirbelte, gilt inzwischen als „Ikone der deutschen Freiheitsgeschichte“. „Das Symbolbild der flatternden Blätter“ ging „in den Bildkanon unseres kulturellen Gedächtnisses ein“[2].
Dieser Anstoß wurde zum Inbegriff des Denkanstoßes, mit dem die Widerstandskämpfer der *Weißen Rose* das Volk wachrütteln wollten.

Zugleich war der kleine Schubs auch der Todesstoß für die Geschwister Scholl und viele ihrer Mitstreiter, denn ohne diesen Blätterwirbel wären sie wohl nicht entdeckt und verhaftet worden. Er wurde zum schicksalhaften Kippmoment deutscher Geschichte.

Konzept: Das Mahnmal für die Geschwister Scholl widmet sich diesem **An*Stoß***. Wie zufällig abgesetzt steht ein Stapel Flugblätter im Park. Der Papierstoß hat bereits jenen historischen Schubs von Sophie Scholl bekommen. Die obersten Blätter lösen sich vom Stapel und wirbeln nach vorn.

Mit Flugblättern und Worten kämpfte die intellektuelle Widerstandsgruppe *Weiße Rose* gegen den Hitlerfaschismus. Das soll auch durch dieses Mahnmal zum Ausdruck kommen. Die Skulptur zitiert die Masse an Flugblättern, die von der *Weißen Rose* zu Tausenden in Deutschland verteilt und später von den Alliierten nachgedruckt und millionenfach über Deutschland abgeworfen wurden.

Vom Gegenwind werden die obersten Flugblätter dynamisch aufgebogen. Er versinnbildlicht den Widerstand, dem sie die Blätter entgegenstellen. Die Flugblätter stehen kurz davor herab zu wirbeln, wie an jenem denkwürdigen 18. Februar 1943 von der Brüstung im Atrium der Ludwig-Maximilians-Universität – angestoßen von Sophie Scholl. Gleichzeitig versinnbildlicht der Stapel auch die instabile Fragilität der jungen Geschwister. Ihr Leben ist mit den Flugblättern schicksalhaft verbunden:

wenn diese fallen, dann fallen auch sie.

Neben ihrer markanten Fernwirkung hat die Plastik weitere Wahrnehmungsebenen. An den beiden Breitseiten werden die berühmten Foto-Porträts der beiden Scholl-Geschwister als Linienraster plastisch herausgearbeitet und verschmelzen sinnfällig mit den horizontalen Linien des Blätterstapels. Je nach Tageslicht sind sie mal deutlicher, mal verhaltener erkennbar. Historisch hat Magdeburg keinen Bezug zu den Geschwistern Scholl. Jedoch mit ihrer bildlichen Präsenz werden sie nun auch an diesen Ort geholt.

Auf der Parkseite stehen die Namen des inneren Kreises der Widerstandsgruppe *Weiße Rose:* Sophie & Hans Scholl, Alexander Schmorell, Christoph Probst, Willi Graf und Kurt Huber. Sie werden in gleicher Weise wie die Linienraster plastisch in die Papierlinien eingearbeitet. Hier könnte auch ein Widmungstext zum Mahnmal stehen.

Auf dem obersten der sich aufwölbenden Blätter ist das Wort ‚Freiheit.‘ lesbar – als exakte Kopie der Handschrift Sophie Scholls. Sie schrieb es kurz vor ihrer Hinrichtung am 22. Februar 1943 mehrfach mit blauem Stift auf die Rückseite des Anschreibens zu ihrer Anklageschrift (Siehe Foto). ‚Freiheit‘ war ihre Vision, die überleben sollte – es war „ihr stummes Vermächtnis“[3]. ‚Freiheit‘ war auch das zentrale Motiv der *Weißen Rose* in ihren Flugblatttexten und wurde nachts mit Schablonen an Häuserwände gemalt.
(Siehe Fotos unten rechts).

„Es lebe die Freiheit“ sollen die letzten Worte von Hans Scholl vor seiner Hinrichtung gewesen sein.

Warum diese Gedenk-Plastik? Sie bezieht sich auf die Widerstandsgruppe *Weiße Rose* und ihre beiden prominentesten Personen, denn der Geschwister-Scholl-Park trägt ihren Namen.

Dennoch versteht sich die Plastik in ihrer Form und Grundaussage als übergreifendes Zeichen des Widerstands gegen Unmenschlichkeit und für die Freiheit. Sie ist ein Aufruf zu Zivilcourage als Bürgerpflicht, wenn Menschenrechte, Frieden und Freiheit in Gefahr sind.

Dieses Mahnmal soll eine eigenständige Ergänzung sein zu den bundesweit bestehenden Denkmälern für die *Weiße Rose* sowie zu Magdeburgs Gedenkorten des antifaschistischen Widerstands (z. B. Gedenkstele für den am Stauffenberg-Attentat beteiligten Henning von Tresckow im Nordpark; Mahnmal für 54 Magdeburger Widerstandskämpfer im Steubenpark; weitere Gedenkorte und Straßennamen der Danz-Schwantes-Widerstandsgruppe im Magdeburger Stadtgebiet).

Ortsbezug: Die Plastik **An*Stoß*** steht im Licht, damit die Schatten der Linienraster die Porträts ergeben (Siehe Modell). Ihre helle Farbe ist dem Papier der Flugblätter entlehnt und steht für das Weiß im Tarnnamen der *Weißen Rose*. Seine klare Helligkeit versinnbildlicht die zumeist jugendlichen Opfer. Die weiße Farbe korrespondiert bewusst auch mit dem bestehenden Luisen-Denkmal aus weißem Marmor an der gegenüberliegenden Außenseite des Geschwister-Scholl-Parks.

Auf der freien Wiesenfläche orientiert sich die Plastik nach Osten und wirkt in den Stadtraum hinein sowie in Richtung der benachbarten Otto-von-Guericke-Universität, denn die Widerstandsgruppe *Weiße Rose* war eine Studentenbewegung.

Zur Plastik führen sternförmig schmale Wege, die als Trampelpfade angelegt sind. Der scheinbar zufällige Ablageplatz des Flugblattstapels, seine leicht verdrehte Ausrichtung und Einbindung in ein Netz aus scheinbar ‚wild‘ angelegten Pfaden betont die Illegalität der Untergrundbewegung *Weiße Rose*.

Beleuchtung: Die Plastik wird von der gegenüberliegenden Straßenbeleuchtung nachts mit erhellt. Eine zusätzliche, direkte Beleuchtung der Plastik wäre denkbar.

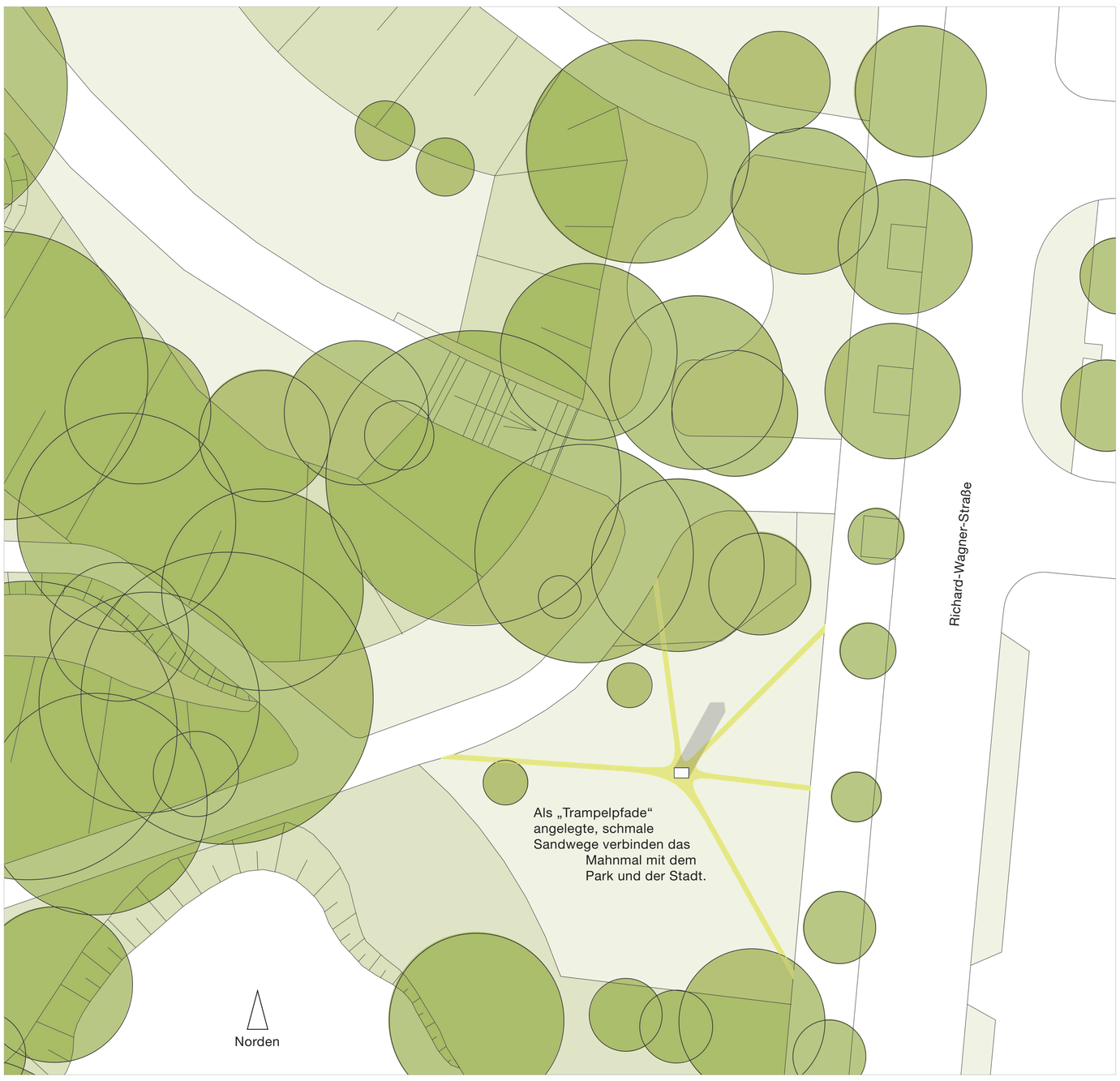
Medien: Auf elektronische Medien wurde zugunsten der Langlebigkeit bewusst verzichtet. Aber es könnten QR-Codes angebracht werden, über die etwa die Texte der Flugblätter der *Weißen Rose* mit dem Handy hörbar sind.

Langlebigkeit / Folgekosten: Die Gussplastik ist unbegrenzt haltbar und verursacht keine Betriebskosten. Sie ist nicht bekletterbar. Ihre Oberflächenbeschichtung ist farbstabil, wetterfest und einfach erneuerbar. Ein Graffiti-Schutz kann aufgebracht werden. Im Rhythmus von drei bis vier Jahren wird eine Nassreinigung empfohlen.

1 Anstoß: Ermunterung zum Handeln, ein Zeichen geben, anregen, anecken.
Stoß: sowohl schnelle, gezielte Bewegung als auch Bezeichnung für Stapel (Papier).

2 Alle: Hans Günter Hockerts: *Todesmut und Lebenswille – Die Flugblattaktion der Geschwister Scholl am 18. Februar 1943*; Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte (VfZ) 70, 2022.

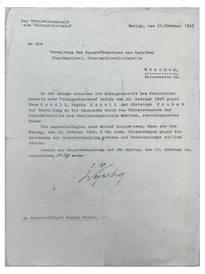
3 Katja Iken: *Sophie Scholl „Jetzt werde ich etwas tun“* in DER SPIEGEL, 16. Februar 2010.

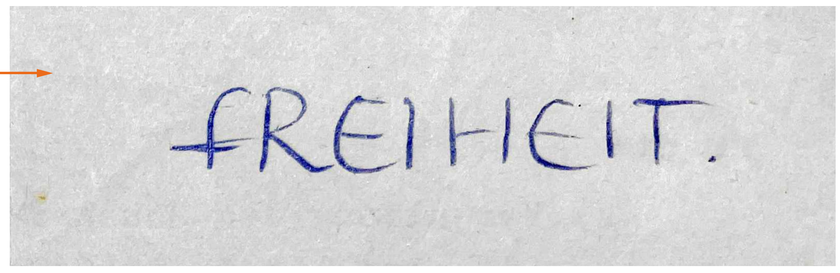


Lageplan des Geschwister-Scholl-Parks in Magdeburg (Ausschnitt) mit der Plastik **An*Stoß***, Maßstab M 1: 200.

Ansicht Nordseite: Fotoporträt von Hans Scholl, plastisch eingearbeitet als horizontales Linienraster.

(Bildquelle der Vorlage ist widersprüchlich, u. a.: Deutsches Historisches Museum / Geschwister-Scholl-Archiv / Getty Images / Gedenkstätte Deutscher Widerstand: Privatbesitz / dpa /...)





Sophie Scholl schrieb das entscheidende Wort für das Denken der *Weißen Rose* kurz vor ihrer Hinrichtung im Gefängnis auf die Rückseite des Begleitschreibens zur Anklageschrift vom 21. Februar 1943 (Quelle: IfZ-Archiv München, Nachlass Inge Aicher-Scholl ED-474 / 3).

Hans Scholl, Alexander Schmorell und Willi Graf bringen in drei Nächten im Februar 1943 Freiheitsparolen an Mauern und Hauswänden in München an.
Am Eingang des Universitätsgebäudes schrieben sie in großen Buchstaben mehrmals „Nieder mit Hitler“ und **„Freiheit“**.
(Filmszene aus *„Die Weiße Rose“*, Michael Verhoeven, 1982; Fotos Verfasser)

„Es lebe die Freiheit!“ war der Ausruf von Hans Scholl vor seiner Hinrichtung (Fischer Verlag, 2013).

Entwurf: **An*Stoß***
Verfasser: Studio Roland Fuhrmann

Landeshauptstadt Magdeburg
FB Kunst und Kultur, Kulturbüro

Formblatt Kostenschätzung

Kunstwettbewerb zur Schaffung eines Kunstwerks für den Geschwister-Scholl-Park
- Stadtratsbeschluss Nr. 4201-052(VII)22 -

				EUR
1.	**Honorare**			
1.1	Ausarbeitung und ggf. Überarbeitung des Wettbewerbsbeitrags			5.607,48
1.2	Fachtechnische Beratung, Planung und Genehmigung durch Fachplaner*innen:			9.243,70
	- Tragwerksplaner*innen (Statische Berechnungen, evtl. Prüfstatik)		2.521,01	
	- Architekt*innen (Planung, Bauleitungskosten, evtl. Genehmigungsplanung)		–	
	- Landschaftspl. (Planung, Bauleitung, evtl. Genehmigungsplanung)		1.680,67	
	- Fachplaner*innen für CAD		5.042,02	
1.3	Künstlerische Projektleitung (ohne handwerkliche Eigenleistungen)			2.803,74
1.4	Künstler*innenhonorar für die künstlerische Idee: 20% der Auftragssumme			37.383,18
1.5	Nebenkosten, z. B. Versicherungen, Mieten etc.			1.680,67
	Summe 1. Honorare (netto)			56.718,77
	zzgl. MwSt.		5.281,23	62.000,-
2.	**Herstellungskosten**			**EUR**
2.1	Handwerliche Eigenleistung für...Herstellung der Abgussform der Plastik..			36.545,99
	- Modellkosten		2.803,74	
	- Materialkosten		5.714,29	
	- Handwerkl. Eigenleistung	(Anzahl Arbeitstage..30...)	17.943,93	
	- Handwerkl. Eigenleistung Hilfskräfte	(Anzahl Arbeitstage..30...)	10.084,03	
2.2	Herstellung durch Firmen			63.865,55
	für..Kunstgießerei.....		52.100,84	
	für..Schweißarbeiten / Nacharbeit.....		2.521,01	
	für..Oberflächenbehandlung / Farbgebung.....		2.521,01	
	für..Stahlunterkonstruktion / Verzinkerei.....		6.722,69	
2.3	Bau- und Tiefbaumaßnahmen inkl. Genehmigungskosten (Fundamente, Aushub etc.)			2.521,01
2.4	Transport- und Lieferungskosten			4.201,68
2.5	Kosten für Aufstellung und Montage			8.403,36
2.6	Landschaftsbauarbeiten (Befestigungen, Beläge, Pflanzungen)			1.680,67
2.7	Kosten für technische Medien			–
	- Beleuchtung inkl. Installation			
	- Steuereinheiten etc. inkl. Installation			
	- Anschlüsse			
	- sonstige für			
	- sonstige für			
2.8	Sicherheiten, Unvorhergesehenes			840,34
	Summe 2. Herstellungskosten (netto)			118.058,60
	zzgl. MwSt.		19.941,40	138.000,-
	Summe 1. bis 2. inkl. MwSt.			200.000,-

Hinweise:
Zu Pkt. 2.2 können Firmenangebote in anonymisierter Form eingereicht werden.
MwSt.-Satz für künstlerische Leistungen = 7%, für sonstige Leistungen = 19%

				EUR
3.	**Jährliche Folgekosten**			
	- Pflege und Reinigung: Nassreinigung aller 3-4 Jahre		168,07	
	- Betriebskosten (Ansatz kW/Tag: ……..)		–	
	- Wartungs-, technische und bauliche Unterhaltskosten		–	
	Summe Folgekosten (netto)			
	zzgl. MwSt.		31,93	200,-

Bewerbung zum Wettbewerb Geschwister-Scholl-Park, Studio Roland Fuhrmann

Erläuterung zu Referenzbeispiel 1:

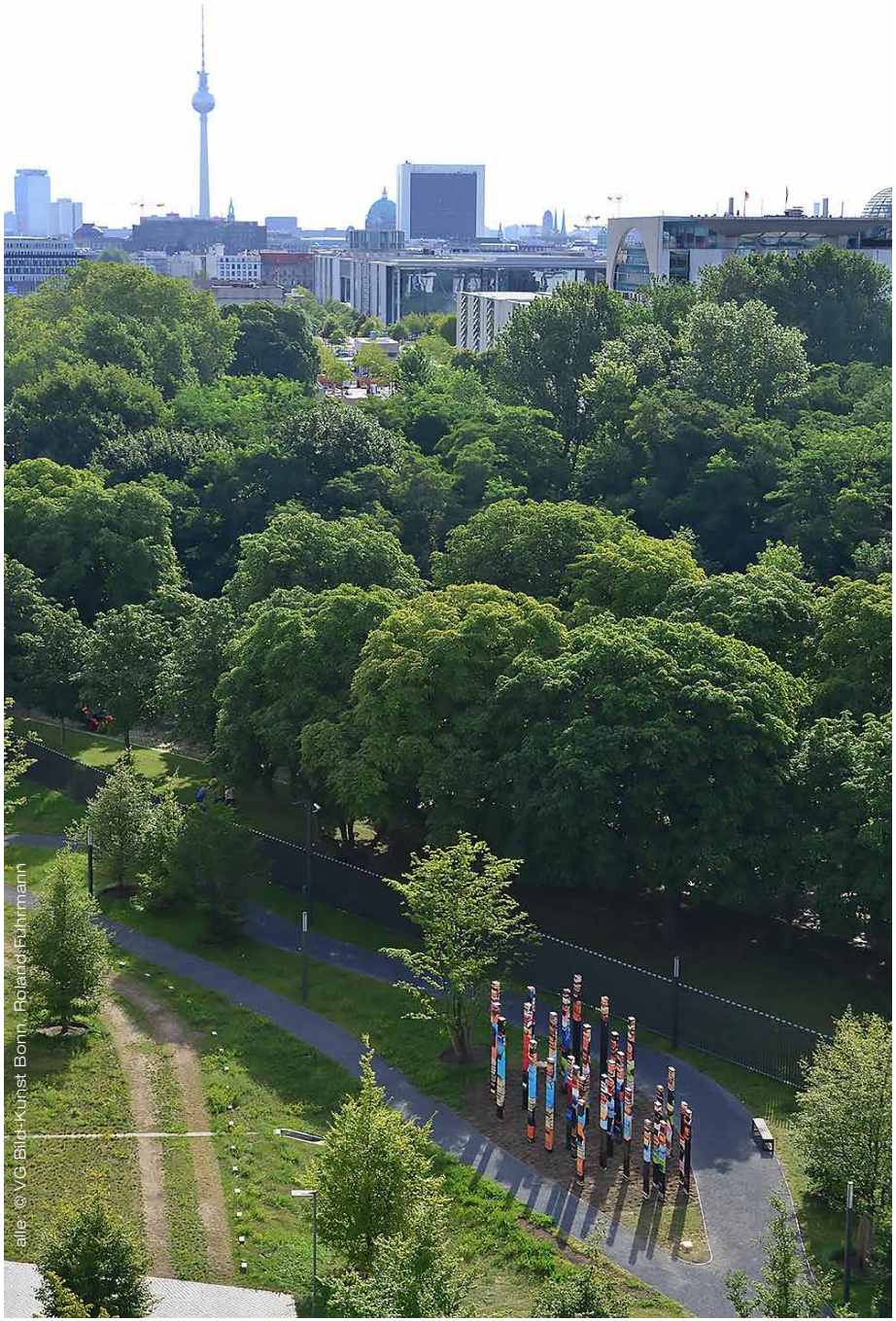
Titel:	Zusammenhalt
Ort:	Berlin
Gebäude/Platz:	Park des Bundesministeriums des Innern
Erstellungsjahr:	2017
Auftraggeber*in:	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
Material:	Anamorphose aus 30 Edelstahl-Stelen, UV-Druck
Dimensionen:	11 x 5 x 4 m
Realisierungskosten:	160.000 €

Erläuterung zu Referenzbeispiel 2:

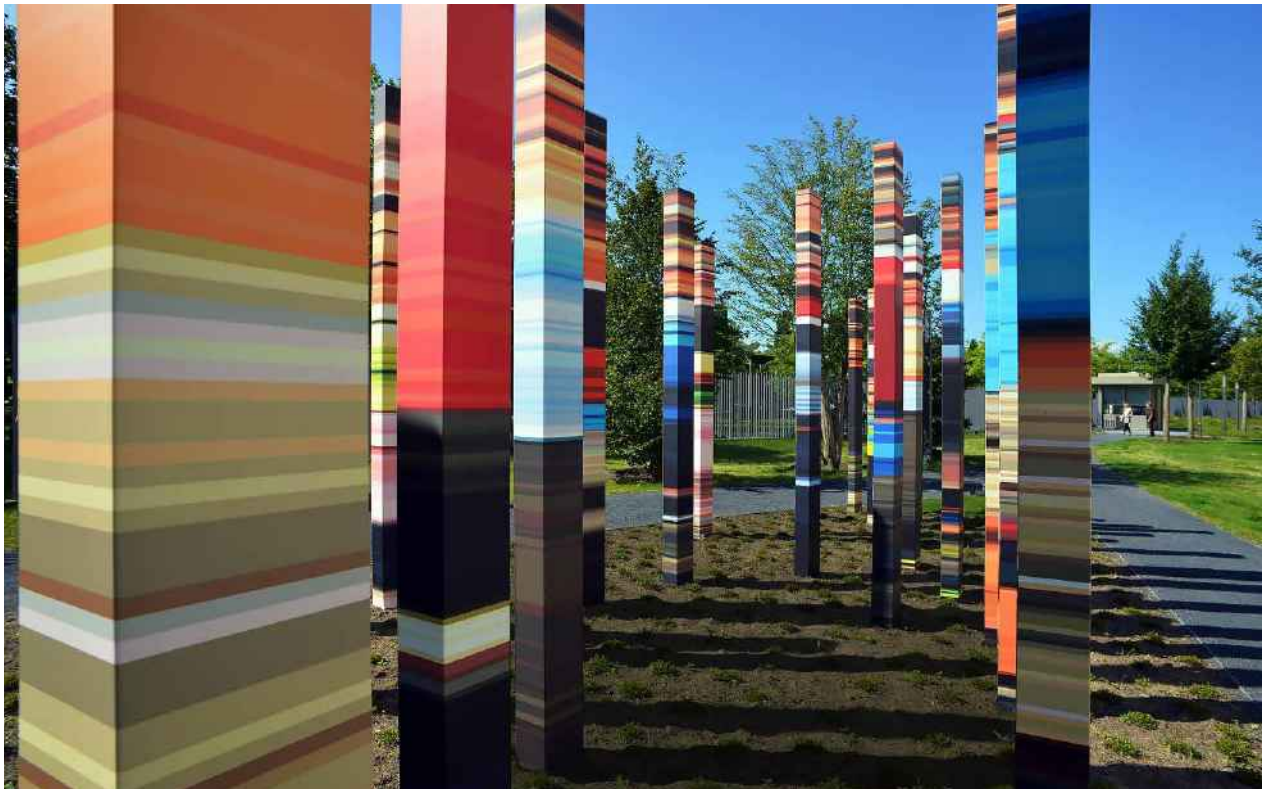
Titel:	Einschlüsse – Erinnerungs- und Gedenkort für die Opfer von Willkürjustiz 1945-1989
Ort:	Berlin
Gebäude/Platz:	Roedeliusplatz
Erstellungsjahr:	Dezember 2022 (feierliche Einweihung ausstehend)
Auftraggeber*in:	Bezirksamt Berlin-Lichtenberg
Material:	Aluminiumguss, 50 Okulare mit Mikrofilmen
Dimensionen:	2,20 x 0,8 x 1,60 m
Realisierungskosten:	140.000 €

Erläuterung zu Referenzbeispiel 3:

Titel:	Fluchtpunkt
Ort:	München
Gebäude/Platz:	JVA Stadelheim, Neubau Gerichtssaal
Erstellungsjahr:	2014 (Entwurf, nicht realisiert)
Auftraggeber*in:	Staatliches Bauamt München 1
Material/Technik:	Anamorphose aus 500 Aluminiumrohren, blau eloxiert
Dimensionen:	10 x 4 x 3 m
Realisierungskosten:	155.000 €



alle: © VG Bild-Kunst Bonn, Roland Fuhrmann



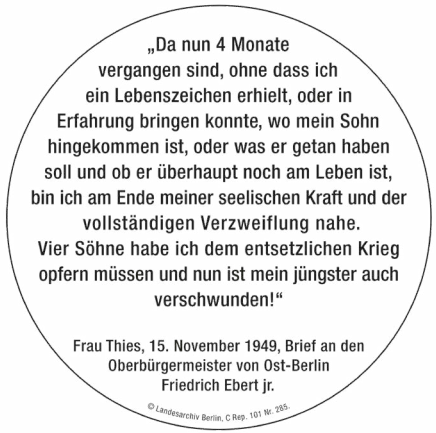
ZUSAMMENHALT

Ort: Bundesministerium des Innern, Berlin

Größe/Material: 3-4 m hoch, Grundfläche 11 x 5 m, 30 Stelen, Edelstahl, UV-Druck

Roland Fuhrmann, 2017

Die Stelen-Gruppe ZUSAMMENHALT holt die Bevölkerung ins Ministerium. Sie visualisiert, wie fragil und gefährdet der gesellschaftliche Zusammenhalt ist. Er muss immer neu erarbeitet, zuweilen sogar erkämpft werden und ist abhängig vom Standpunkt jedes Einzelnen. Anamorphose: von einem Blickpunkt aus formieren sich die farbigen Stelen zum Bild einer Menschengruppe. Die Randpixel des jeweiligen Fotomotivstreifens umlaufen die Stelen als Strich-Code.



EINSCHLÜSSE

Größe/Material: 2 x 1,6 x 0,8 m, Aluminiumguss, 50 Okulare mit Zitaten und Porträts auf Mikrofilm

Roedeliusplatz, Berlin-Lichtenberg, permanent
Roland Fuhrmann, 2022 (Einweihung ausstehend)

Vier ineinandergekeilte Zellentüren bilden den Erinnerungs- und Gedenkort, mit dem an die hier 1945-89 stattgefundene Justizwillkür erinnert wird. Die nach außen gekehrten Innenseiten der Knasttüren tragen noch die Spuren und Einschläge der einstigen Häftlinge. Eingeschlossene Okulare mit Texten und Fotos geben Einblicke in die Schicksale.

alle: © VG Bild-Kunst Bonn, Roland Fuhrmann

Skizze Sophie Scholls auf der
Rückseite ihrer Anklageschrift

FLUCHTPUNKT (für Sophie Scholl)

Größe/Material: 10 x 4 x 3 m, 500 Aluminiumrohre, blau eloxiert

Ort: Gerichtssaal in der JVA München-Stadelheim, nicht realisiert

Roland Fuhrmann, 2014

Sophie Scholl wurde hier im Februar 1943 vom NS-Regime hingerichtet. Kurz davor skizzierte sie auf die Rückseite ihrer Anklageschrift das prophetische Wort „freiheit“. Umgesetzt als Anamorphoese schwebt es als ephemere Wolke im Raum und kann nur von einem Fluchtpunkt aus gelesen werden.

Roland Fuhrmann https://rolandfuhrmann.de

1991-95	Studium Bildende Kunst an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle/Saale
1995-97	Studium an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris bei Christian Boltanski
1997	Diplom für Bildende Kunst
2012-2018	Promotion an der TU Dresden, Fakultät Architektur
2019-2021	Mitglied im Sachverständigenkreis Kunst am Bau der Bundesregierung
seit 2019	stellv. Mitglied im Beratungsausschuss Kunst der Senatsverwaltung für Kultur und Europa (Ehrenamt)
	Mitglied im Deutschen Künstlerbund
	lebt und arbeitet freiberuflich als Bildender Künstler in Berlin

Preise und Stipendien (1. Preise in Wettbewerben siehe: Kunst am Bau)

2020/21: Stip. Neustart Kultur, Stiftung Kunstfonds Bonn; 2019: Kurt-Beyer-Preis; 2016: 1. Preis, LOS ANGELES CINEFEST, (USA); 2016: 1. Preis, FESTIVAL INTERNAZIONALE DEL CINEMA D'ARTE, Mailand (I); 2016: Stip. Graduiertenakademie der TU Dresden; 2008: POLLEN-Stip., Monflanquin (F) ; 2005: 1. Preis der KINETIC ART ORGANIZATION, West Palm Beach (USA); 2003: Publikumspreis, Große Kunstausstellung Halle/Saale; 2002: 1. Preis, BRAIN UP, Palais des Congrès, Paris (F); 2000-01: Stip. des Deutsch-Französischen Kulturrates, Paris (F); 2000: Kaiserringstipendiat Goslar, Mönchehaus Museum; 1997-98: Graduiertenstip. Land Sachsen-Anhalt; 1997: Arbeits-Stip. „Stiftung Kulturfonds" Berlin; 1995/96: DAAD-Jahresstip. École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Paris

Einzel- und Gruppenausstellungen (Auswahl, mehr siehe https://rolandfuhrmann.de/info/cv/)

Blind Vision: Rathenau-Hallen Berlin, 2022; Deutscher Künstlerbund Berlin, 2021; Embark, 129gallery Berlin 2021; Deutscher Künstlerbund Berlin, 2020; ZAGREUS Projekt, Berlin 2019 (solo); Architektur Galerie Berlin – Satellit, 2019 (solo); LABIRYNT-Festival, Slubice (PL) 2019; Contemporary Venice 2018 (I); Association [POLLEN], Monflanquin (F) (solo); Galerie Wedding, Berlin; LageEgal, Berlin; „Babette", Berlin; Galerie JORDAN/SEYDOUX, Berlin; Cave à Bananes, Paris (F); HMKV im Dortmunder U; Schlosspark Köln-Stammheim; Künstlerhaus Bethanien, Berlin; ART & TERRITOIRE, Bidart/Aquitaine (F); ZAGREUS, Berlin (solo); Denk-Zeichen KOSTRZYN, Küstrin (PL); KUNSTAKTIEN, Uferhallen, Berlin; Haus der Kulturen der Welt Berlin; Zeppelin Museum Friedrichshafen (solo); Kunstverein Familie Montez, Frankfurt a.M.; KUNSTHALLE am Hamburger Platz; Centre Culturel Colombier, Rennes (F); Gewerbemuseum Winterthur (CH); Hamish Morrison Galerie, Berlin; Museum Goch (solo); Mönchehaus Museum Goslar (solo); ACC Galerie Weimar; Salon Österreich, Wien (A); Collection Callay, Paris (F); Bienal de Arte Contemporáneo de Sevilla (E); Galerie Spesshardt & Klein, Berlin; ALTANA-Galerie Dresden; Goethe Institut, Toulouse (F); Musée National MIN de Hondouras (HND); Museo de Arte de El Salvador, San Salvador (SLV); Kunsthalle Mannheim; VII. Baltic Biennale, National Museum Stettin (PL); Kunstverein Bregenz (A); Kunsthalle Osnabrück; Kunst Salon Belgrad (SRB); ViennaFair, Kunstmesse Wien (A), Martin-Gropius-Bau Berlin ...

Kunst am Bau/im öffentlichen Raum (Realisierung nach 1. Preis im Wettbewerb, permanent)

CONFLUX: Universitätsklinikum Malmö/Schweden (in Realisierung bis 2024); EVOLVE: ITM der Uni Augsburg (in Realisierung); WORK[IN] PROGRESS: Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (in Realisierung bis 2023); ZEUG:RAUS: Hochschule München (in Realisierung bis 2023), THERMOCHROMATRIX: Europäisches Patentamt/ DPMA, Berlin (in Realisierung), EINSCHLÜSSE: Gedenkort für Opfer der Justizwillkür, Roedeliusplatz Berlin (2022); NEOMAI: Uniklinikum Erlangen (in Realisierung); ; IN OMNES PARTES: Burg-Gymnasium der Stadt Schorndorf (2018); ZUSAMMENHALT: Bundesministerium des Innern, Berlin (2017); CAMOUPAX: Offiziersschule des Heeres, Dresden (2017); FREILEGUNG: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandburg, Potsdam (2017); NYMPHE: Eduard-Bilz-Platz, Radebeul bei Dresden (2016); PANORAMA imaginär: Deutsch-Polnische Begegnungsschule in Warschau/Polen (2014); ADLER:ANAMORPH: Katalysezentrum der TU München-Garching (2014); RŒHREN:DER HIRSCH: Katalysezentrum der TU München-Garching (2013); JUNGBRUNNEN Zentrum für regenerative Therapien, CRTD Dresden (2011); DIALOG introspektiv: Leopoldina Nationalakademie, Halle (2011); HÖHERE INSTANZEN: Justizzentrum Potsdam (2011); SPEKTRALSYMPHONIE DER ELEMENTE: Neubau Chemie, TU Dresden (2010); UNIVERSITAS Licht-Orbiter: BTU Cottbus-Senftenberg (2009); ALPHA-UMi Polarsternrohr: Uhyst/Sachsen (2009); VENUS VON MINDEN: Johannes Wesling Klinikum, Minden/Westfalen (2008); ROTER BERG, Stahlskulptur, Rathaus Goch/Niederrhein (2005/08); TREIBENDER RHYTHMUS: Palucca Hochschule für Tanz Dresden (2007); SANDBANK für Fluthelfer an der Goitzsche/Bitterfeld (2003/05); ORNISONORIUM, Martin-Luther-Universität Halle/FB Informatik/K. Intelligenz (2001); LEBENSFADEN: Martin-Luther-Universität Halle/FB Genetik (2001); REGENWEG: Stadtwerke Halle (2000); MAX-PLANCK-STRUKTUR: MPI für Mikrostrukturphysik Halle (2000); TRANQUILLITÉ: Mönchehaus Museum für Moderne Kunst Goslar, Innenhof (2000); LICHTBEGEGNUNG: Stadtwerke Halle (1998)

Lehrtätigkeit

Universität Antwerpen/Belgien (2020, 2018, 2016); Zentrum für Baukultur Sachsen, Kulturpalast-Dresden (2019); TU Dresden (2019); Kulturforum der Stadt Schorndorf (2019); Collège Monflanquin/Frankreich (2018); École polytechnique fédérale de Lausanne/Schweiz (2016); BTU Cottbus-Senftenberg (2016); 5ICCH, Chicago/IL, USA (2015); Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle/Saale (2021, 2014); Muthesius Kunsthochschule Kiel (2009)